



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

IV. Die Göttliche Lieb arbeitet unermüdlich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

und fast unvermögend waren sie zur Sünd.

O heilige / göttliche Lieb! dieß seynd deine Werck / und Tugend-Würckungen. Zugleich bringst du Mattigkeit und Eyffer; Mattigkeit zu Unternehmung irdischer Dingen; Eyffer zu Unternehmung der himmlischen. Also erschwächte / und seye zugleich munter mein Herz / ja auch mein sterbliches Fleisch; auff daß ich nicht allein der Seel / sondern auch dem Leib nach mit dem Dienst göttlicher Liebe mich immer beschäftige.

Vierte Betrachtung.

Die göttliche Lieb arbeitet unermüdtlich.

Der dritte Liebs-Stapffel spornet die Seel an unablässlich zu würcken. Dan die wahre Lieb nimmer müßig ist; immer grosse Ding vornimmt und nicht zu finden ist / wo man sich von der Arbeit abschraubet. S. Greg. Wer besagten Stapffel erreicht / arbeitet nicht allein schlechthin; sondern unterwindt

windt sich grosser Thaten / und hält sie doch vor gering; er thut viel / und achts vor wenig; würckt lang / und läst es sich dennoch kurz vorkommen.

Was Wunders aber ist dieses? Die Lieb erweitert Herz und Gemüth; Gott allein ist grösser / als der / so Ihn liebt; Darumb S. Augustinus sagt: Nichts ist grösser als ein Gottliebende Seel / den allein außgenohmen / so ihr die Liebe mitgerheilt.

O Lieb / O Lieb! breite auß mein Herz / auffdas es allzeit / unauffseßlich nach allem dem greiffe / so zu deiner Ehr / und Wohlgefallen gedeyet. Ach mich elenden! wan ich wenig arbeite / geb ich genug an Tag / das ich Dich gar wenig liebe. Ich wünschte Dich mehr / und ohne Unterlaß zu lieben: stärke mich doch / Dich mehr / und ohne auffhören zu lieben.

